

Konspiritueller Millenarismus

Die Werke des Ivo Sasek

Loïc Bawidamann

Einleitung

Über Ivo Sasek, den Schweizer Prediger, der mit seinen zahlreichen Organisationen im Zentrum dieses Beitrags steht, wurde bereits viel geschrieben (vgl. Schmid 1998; Pöhlmann 2021; Lamprecht 2023). Doch dezidiert religionswissenschaftliche Einordnungen fehlen. Indem Sasek und seine Organisationen kontextualisiert und Saseks eschatologische Vorstellungen mittels qualitativer Inhaltsanalyse analysiert werden, soll dieser Beitrag dazu beisteuern, diese Lücke zu schließen. Dabei wird gezeigt, dass verschiedene in religiösen Kontexten verbreitete Verschwörungsnarrative auch in Kombination auftreten und bekannte Konzepte wie Conspirativity und Millenarismus gerade auch im Hinblick auf Saseks Aussagen zusammengedacht werden müssen. Entsprechend sind neue und weitreichendere Begrifflichkeiten notwendig, um Sasek und seine Gründungen angemessen fassen zu können, weshalb das Konzept des konspirituellen Millenarismus vorgeschlagen wird.

Die religionswissenschaftliche Perspektive dieses Beitrags bedingt den Verzicht auf stark normative Begriffe, die häufig an Sasek und seine Organisationen herangetragen werden. So wird der Begriff der Sekte¹, der ein

1 Anfang des 20. Jahrhunderts entwarfen gleich zwei Soziologen eine Typologie, die mithilfe der idealtypischen Unterscheidung von Kirche und Sekte die diversen Ausprägungen christlicher Religion zu unterscheiden sucht. Die Herangehensweisen von Max Weber (1972: 721–726) und Ernst Troeltsch (2016: 358–426), die sich in den Details unterscheiden, haben beide die religionssoziologische Forschung nachhaltig geprägt (vgl. Swatos 1976). Eine wissenschaftliche Anwendung des Sektenbegriffs hat im Zuge der Sekten-Debatte jedoch einen schweren Stand, da die Alltagssprachliche Verwendung und die damit einhergehenden negativen Konnotationen auf den analytischen

religiöses Anderes generalisierend diskreditiert (vgl. Seiwert 1998: 11–19), vermieden. Auch vom Begriff der Verschwörungstheorie als analytisches Konzept soll – obschon wissenschaftlich durchaus präzise definierbar² – abgesehen werden. Diesem Begriff haftet aufgrund der häufig unpräzisen Verwendung in medialen Diskursen eine abwertende Konnotation an und gleichzeitig impliziert der Verweis auf Theorie eine Systematik, die den damit beschriebenen Phänomenen oftmals fehlt (vgl. Pfahl-Traugher 2002b: 33). Stattdessen wird eine Perspektive gewählt, die auf Werturteile darüber, was vernünftig, rational oder wahr ist, verzichtet und sich auf die Produktion von Wissen fokussiert (vgl. Robertson 2015: 12).³ Damit wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass die Zuschreibung des Begriffs ‚Verschwörungstheorie‘ in gesellschaftlichen Debatten durch Machtstrukturen im sozialen Kontext determiniert ist (vgl. Coady 2003: 199; Robertson 2016: 38; Pelkmans/Machold 2011: 76) und auch die Wissenschaft als machtvolle Akteurin ihren Teil zur Diskreditierung von Wissen beiträgt, indem sie definiert, welche Wissensbestände als gesellschaftlich anerkannt gelten sollen (vgl. Foucault 1999: 18). Um den aufgezeigten Schwierigkeiten zu entgehen, operiert der vorliegende Beitrag mit dem Begriff des Verschwörungsnarrativs in Anlehnung an David Robertson (2015: 7). Seine Konzeption von *conspiracy narratives* interessiert sich nicht für den Wahrheitsgehalt von Wissensbeständen, sondern für die Konstruktion von Wissen mittels diverser epistemischer Strategien.⁴ Ebenso wie religiöse

Term wirken. Deshalb ist von einem religionswissenschaftlichen Gebrauch abzusehen (vgl. Kehler 2001: 56).

- 2 Definitionen sind in der Forschungsliteratur verschiedentlich zu finden. Solche Definitionsansätze beinhalten oftmals Aussagen zur Ontologie und eine Beurteilung des Wahrheitsgehaltes der beschriebenen Phänomene. Beispielsweise hebt Butter (2018: 37) als wichtiges Charakteristikum von Verschwörungstheorien hervor, «dass diese falsch sind», während Pipes (1998: 45) sie «als eine real nicht existente, aus Angst befürchtete Verschwörung» definiert. Um die Auseinandersetzung mit den von Sasek behaupteten Ereignissen und vorgelegten Quellen an dieser Stelle auszulassen, wird auf eine solche ontologische Positionierung verzichtet.
- 3 Obwohl eine wissenssoziologische Herangehensweise hier sinnvoll sein mag, birgt sie die Gefahr, unterschiedliche Wissensbestände zu nivellieren. Dies kann problematische Positionen unkritisch stehen lassen und zu einem erkenntnistheoretischen Relativismus führen, bei dem alle Wissensformen als gleichwertig betrachtet werden, obwohl sie unterschiedlich fundiert sind.
- 4 Der Begriff des Verschwörungsnarrativs ist außerhalb der Literatur- und Filmwissenschaft nicht konzeptionell besetzt und kann entsprechend deskriptiv verwendet werden (vgl. Hessel et al. 2020: 8). In der hier verwendeten Art und Weise soll damit auch

Glaubensinhalte in der Religionswissenschaft nicht mit Bezug auf Rationalität oder Gültigkeit untersucht, sondern mit Blick auf ihre innere Logik analysiert werden, so begegnet der vorliegende Text auch Verschwörungsnarrativen und den Menschen, die diese vertreten (Robertson 2017: 6f.). Dieser Konzeption folgend sind Verschwörungsnarrative Aussagen, die eine Verschwörung⁵ zum Gegenstand haben, unabhängig ihrer Gültigkeit oder gesellschaftlichen Anerkennung. Der methodologische Agnostizismus wird entsprechend auf Verschwörungsnarrative ausgeweitet (vgl. Robertson 2016: 212). Deshalb soll im vorliegenden Beitrag nicht diskutiert werden, inwiefern die von Sasek präsentierten Thesen glaubwürdig oder gefährlich sind. Vielmehr geht es darum zu verstehen, wie Sasek seine Aussagen begründet, welche Vorstellungen von Gesellschaft er darin präsentiert und wie diese Aussagen konzeptionell gefasst werden können.

Hierfür stützt sich der vorliegende Beitrag auf religionswissenschaftliche Arbeiten zu Verschwörungsnarrativen und identifiziert zwei grundsätzliche Stoßrichtungen der religionswissenschaftlichen Forschung zum Thema. Einerseits kommt dem von Ward und Voas (2011) geschaffenen Konzept der *Conspirituality* eine wichtige Bedeutung für die Überschneidung von spirituellen Überzeugungen und Verschwörungsnarrativen zu. Andererseits werden Verschwörungsnarrative und deren Zusammenhang mit christlicher Theologie, allen voran dem Millenarismus, diskutiert. Doch wie Robertson (2016: 14; 2013: 218) aufzeigt, sind diese Ansätze limitiert und bedingen eine begriffliche Weiterentwicklung, die dieser Beitrag zu leisten sucht.

1. Conspirituality und Millenarismus

Obschon die Konzepte *Conspirituality* und Millenarismus in wissenschaftlichen Arbeiten rege verwendet werden, sind deren genaue analytische Verwendung und begriffliche Eingrenzung umstritten. Entsprechend ist eine Einord-

keine definierte narrative Struktur von Verschwörungserzählungen gefasst werden, wie diese beispielsweise Luc Boltanski (2013: 379–399) herausarbeitet.

- 5 Eine Verschwörung kann als Aktivität verstanden werden, wenn sie drei Bedingungen erfüllt: Erstens eine Gruppe von Akteur:innen mit einem Plan (*Conspirators Condition*), zweitens Maßnahmen zur Verschleierung ihrer Aktivitäten (*Secrecy Condition*) und drittens die Verfolgung eines bestimmten Ziels (*Goal Condition*) (vgl. Dentith 2014: 23).

nung und Herleitung dieser Konzepte eine entscheidende Grundbedingung für die folgende Analyse.

1.1 Conspirativity

Das analytische Konzept der Conspirativity⁶ geht auf Charlotte Ward und David Voas (2011) zurück. Für sie ist Conspirativity eine im Internet beobachtbare Vermischung zweier vermeintlich widersprüchlicher Phänomene:

We argue that conspirativity is a politico-spiritual philosophy based on two core convictions, the first traditional to conspiracy theory, the second rooted in the New Age: (1) A secret group covertly controls, or is trying to control, the political and social order (Fenster). (2) Humanity is undergoing a 'paradigm shift' in consciousness, or awareness, so solutions to (1) lie in acting in accordance with an awakened 'new paradigm' worldview. (Ebd.: 104)

Ward und Voas (ebd.) zeigen sich überrascht über die Entstehung dieser Conspirativity, denn das verschwörungstheoretische Milieu sei männlich dominiert, oft konservativ, im Allgemeinen pessimistisch und befasse sich in der Regel mit aktuellen Ereignissen, während das holistische Milieu überwiegend weiblich, liberal und optimistisch sei und sich weitgehend auf sich selbst und die persönlichen Beziehungen konzentriere. So stünden diese beiden Bewegungen in gegenseitigem Widerspruch, abgesehen von den geteilten Überzeugungen, dass nichts zufällig geschehe, nichts so sei, wie es scheine, und alles miteinander verbunden sei (vgl. ebd.: 108). Zwar räumen sie ein, dass be-

6 Jenseits der wissenschaftlichen Verwendung tauchte der Begriff bereits 2009 in einem Musikstück auf und wird im Journalismus verwendet (vgl. Halafoff et al. 2022: 142). Auch der erfolgreiche *Conspirativity Podcast* der Journalisten Derek Beres, Matthew Remski und Julian Walker hat in der popkulturellen Deutung des Begriffes eine prägende Rolle. Die drei Podcaster beschäftigten sich nicht nur mit dem in diesem Text zitierten Konzept der Conspirativity, sondern auch mit dessen Co-Autorin, Charlotte Ward. Akribisch zeichnen sie nach, wie sie selbst aktiv in diesem Milieu auftrat. Als «participant observer» habe sie zwar ein interessantes und auch analytisch wertvolles Konzept geschaffen, doch ihre Nähe zum Feld sollte trotzdem als problematisch beurteilt werden, gerade in Hinblick auf die Position, die zu den darin beschriebenen *conspirativityists* eingenommen wird (vgl. Beres et al. 2023: 19–26). Als analytisches Konzept bleibt Conspirativity trotz der problematischen Beteiligung Wards an den Aktivitäten des von ihr beschriebenen Milieus hilfreich, gerade auch weil zahlreiche Arbeiten dieses aufgriffen und weiterentwickelten.

reits vor dem Aufkommen des Internets solche konspiritualistischen Narrative existierten, doch erst mit den Ereignissen vom 11. September 2001 und dem Internet verbreite sich *Conspirituality global* (vgl. ebd.: 109–113). Besonders interessant sei *Conspirituality* für Menschen, die ohnehin bereits an eine Eliten-Verschwörung oder die Notwendigkeit eines grundsätzlichen Wandels glaubten. Entscheidend sei jedoch, dass *Conspirituality* flexibel sei und eine breite Gruppe an potentiellen Interessent:innen anspreche. Die Möglichkeit, ohne Verpflichtung teilzunehmen, verstärke die Zugänglichkeit und ermögliche so ein «web movement», dessen Zukunft rosig aussehe (ebd.: 116).

Das Konzept wurde in den Jahren nach dem Erscheinen insbesondere von anderen Forscher:innen aus dem Kontext der akademischen Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien aufgegriffen. Aupers (2012: 31) verwendete es zur Einordnung der Beziehung zwischen religiösen Überzeugungen und dem Glauben an Verschwörungsnarrative. Die Religionswissenschaftler Aspren und Dyrendal (2015) kritisierten die Annahme, dass *Conspirituality* überraschend sei und erst durch das Internet habe entstehen können. Ihrer Argumentation nach ist die Entstehung von *Conspirituality* auf das kultische Milieu zurückzuführen und tief in der Geschichte der westlichen Esoterik verankert (vgl. ebd.: 379f.). Mit David Robertson nahm sich ein weiterer Religionswissenschaftler mit Interesse an Verschwörungsnarrativen dem Konzept an und nannte *Conspirituality* als eines der Beispiele für Verschwörungsnarrative *in Religion* (vgl. Robertson 2015: 8). Es waren diese Autoren, die das Konzept weiter ausarbeiteten (vgl. Dyrendal 2015; ebd. 2017; Harambam/Aupers 2017; Robertson 2017; Dyrendal/Robertson/Aspren 2018). Aus der Forschung mit Fokus auf Verschwörungstheorien ist das Konzept nicht mehr wegzudenken und wird auch außerhalb der Religionswissenschaft rege verwendet (vgl. Ylä-Anttila 2018; Ballinger/Hardy 2022).

Im Rahmen der globalen Covid-19-Pandemie und der Auseinandersetzung mit Maßnahmenkritiker:innen kam dem Konzept breite Aufmerksamkeit zu (vgl. Sandlin/Gómez 2023: 45f.). Zahlreiche Autor:innen griffen das Konzept auf, um diese Bewegungen zu verstehen. So auch Halaff und Kolleg:innen (2022: 150–157), die in ihrer Beobachtung australischer Maßnahmenkritik die beiden oben zitierten «core convictions» von *Conspirituality* nach Ward und Voas um zehn weitere Aspekte erweiterten. Stephanie Baker (2022: 115–151) diskutiert in ihrer Auseinandersetzung mit *Alt. health influencers* im Wellness-Bereich die Überschneidung von Körperidealen, Reinheitsvorstellungen und *Conspirituality* und zeichnet nach, mittels welcher Narrative Impfskepsis konstruiert und verstärkt wird. Robert Schäfer und Nadine Frei (2021) zei-

gen, wie Conspirituality in den Argumenten von Maßnahmenkritiker:innen bedeutsam sind und so Vergemeinschaftung fördern. Doch auch psychoanalytische Deutungen beziehen sich auf Conspirituality und schließen, dass dieses Narrativ «Angst, Überforderung und Ohnmacht bindet und dem (regressiven) Wunsch Raum gibt, in einer als kontrollierbar empfundenen Welt oder einem versöhnten (Ur-)Zustand mit der Natur zu leben» (Schließler et al. 2020: 295). Das Konzept wurde also im Zuge der Pandemie zu einem viel verwendeten Werkzeug zur Erklärung der Proteste gegen staatliche Maßnahmen.⁷ Doch auch jenseits der Pandemie konnte die grundsätzliche Beobachtung von Ward und Voas – nämlich, dass Verschwörungsnarrative eine Erklärung dafür liefern, was in der Welt falsch laufe, und Spiritualität einen Weg biete, um das Problem anzugehen – verschiedentlich nachgezeichnet werden (vgl. Crockford 2021: 174–176; Bawidamann 2024b: 9–11). «[T]he inner self must change before the outer world can» (Ward/Voas 2011: 112) war zentral und der politische Aktivismus eher eine Randerscheinung. Im Rahmen der Pandemie und der Maßnahmenproteste diente Conspirituality aber zunehmend der Beschreibung von politischen Bewegungen. In der Typologisierung von Harambam und Aupers (2017: 122) gesprochen, handelte es sich bei Personen, die an Conspirituality glaubten, ursprünglich um *retreaters*: also Leute, «aiming to transform the world by changing the self». Conspirituality wird nun aber zunehmend zur Beschreibung von *activists*, «actively try[ing] to reform <the system>, through public interventions and setting up alternative political parties», verwendet (Harambam/Aupers 2017: 120). Dieses neue politische Auftreten mag ein entscheidender Grund dafür sein, weshalb der Begriff <Conspirituality> im Aufwind ist.

1.2 Millenarismus

In ihrer Konzeption greifen Ward und Voas unter anderem auf die Arbeiten von Michael Barkun zurück, der in der Forschung zu Verschwörungsnarrativen im Allgemeinen und in der religionsbezogenen Forschung im Spezifischen seine Spuren hinterlassen hat. In seiner Auseinandersetzung mit Verschwörungsnarrativen in den USA stützt er sich stark auf den Begriff des Millenarismus:

By extension, millennialism – belief in this end-time – came to mean any religious vision that saw history reaching its climax in a collective, this-worldly

7 Siehe auch Sturm/Albrecht 2021; Gligorić et al. 2021; Parmigiani 2021.

redemption. In this redeemed state, those who had once suffered would receive justice, and the poor and powerless would gain what had formerly been withheld from them. (Barkun 2003: 16)

Der Begriff, abgeleitet vom tausendjährigen Reich der Herrschaft Jesu, wie es in der Bibel beschrieben wird (Off. 20:4-6)⁸, wird, wie im Zitat angedeutet, jenseits christlicher Kontexte angewandt. Denn der Glaube an eine bevorstehende kollektive Erlösung, in der die Gläubigen durch eine:n göttliche:n oder menschliche:n Akteur:in von den Leiden des menschlichen Daseins befreit werden, ist eine kulturübergreifende Kategorie (vgl. Wessinger 2011). Diese Definition erlaubt es Barkun (2003: 16), von *secular millennialism*⁹ zu sprechen. Denn ab dem 18. Jahrhundert hätten sich zunehmend säkulare Vorstellungen von Erlösung etabliert, in denen Vernunft, Wissenschaft oder Geschichte die treibenden Faktoren sind. Nebst diesen beiden Hauptströmungen – basierend auf religiösen Traditionen oder säkularen politischen Ideologien – beobachtet Barkun (ebd.: 16–21) einen *improvisational millennialism*, der sich von einer einzelnen ideologischen Tradition unabhängig macht und auf Variation und Kombination von etablierten Ideen basiere.

In der Herleitung des *improvisational millennialism* führt Barkun den Begriff des New Age ein und schreibt diesem, wie bei Ward und Voas in der Konzeption von Conspirituallity, eine besondere Bedeutung zu. Aus religionswissenschaftlicher Sicht handelt es sich beim Begriff des New Age jedoch um keinen klar definierten Begriff (vgl. Sutcliffe 2014). Gerade weil für New Age «die inhaltliche wie auch soziale Vieldeutigkeit und Inkonsistenz charakteristisch» (Bochinger 1994: 36) ist, scheint der Versuch, eine Einheit zu fassen, zum Scheitern verurteilt. Hanegraaffs (1996: 98–103) Ansatz einer Unterscheidung von New Age *sensu stricto* – bestehend aus Praktizierenden, die, einem millenaristischen Verständnis folgend, ein kollektives Erwachen herbeiführen wollen, um in ein

8 Siehe für eine ausführliche Diskussion des Begriffes, seiner Synonyme und christlichen Herkunft CenSAMM 2021.

9 Bereits einige Dekaden vor Barkun befasste sich Löwith [1953] ausführlich mit säkularem Millenarismus. Damit bezeichnet er säkulare Ersatzversionen der christlichen eschatologischen Hoffnung auf Erlösung (vgl. Löwith 1983: 54). Er argumentiert, dass dieser säkulare Millenarismus eine Umkehrung der christlichen Hoffnung auf Erlösung darstellt, indem die Hoffnung auf die immanenten Bedingungen der menschlichen Existenz projiziert werden, anstatt auf das Jenseits gerichtet zu sein (vgl. ebd.: 215–218).

neues Zeitalter zu gelangen – und New Age *sensu lato* – einer stark auf immanente Veränderung wie Körperpraktiken, Heilung und Wohlbefinden achtende und auf divinatorische und mediale Techniken ausgerichtete Bewegung, die diffus und an die gegenwärtige Gesellschaft angepasst ist – wurde verschiedentlich aufgegriffen (vgl. Sutcliffe 2014: 41). Dennoch bleibt der Begriff, gerade im Hinblick auf New Age *sensu lato*, also Bewegungen nach den 1960er Jahren, «notoriously slippery» (Hedges/Beckford 2000: 170). Dies liegt in erster Linie daran, dass mit dem Term ebene Vieldeutigkeit abgebildet werden soll und hierfür die Ähnlichkeiten und die gemeinsamen Charakteristika gesucht werden (vgl. ebd.). «New Age» is not a distinctive empirical formation» (Sutcliffe 2003: 11) und bleibt entsprechend begrifflich vage.

Robertson (2016: 42) schlägt deshalb in seiner Untersuchung zu *millennial conspiracism* vor, vollständig auf den Begriff «New Age» zu verzichten. An dessen Stelle verwendet er *popular millennialism* und beschreibt damit ein Diskursfeld, in welchem das Wesen und die Immanenz der Endzeit im Mittelpunkt stehen. Solche Eschatologien können zwei Formen annehmen: eine apokalyptische und eine millenaristische (vgl. Robertson 2016: 42f.). Dies verdeutlicht, wie wichtig es ist, das Millennium und die Apokalypse zu unterscheiden, obschon die Begriffe oftmals gemeinsam verwendet werden: Millennium steht für eine Zeit der maximalen Erfüllung, während die Apokalypse für ein kataklysmisches Ereignis oder eine Veränderung von epochalem Ausmaß steht. Die drohende Apokalypse gilt zwar in vielen millenaristischen Narrativen als wesentliche Voraussetzung für die Erreichung des Jahrtausends, doch ist eine solche Vorstellung nicht zwingend (vgl. Barkun 2003: 176). Für Robertson (2016: 42f.) bezeichnet die apokalyptische Eschatologie Vorstellungen, in denen die Endzeit total und zerstörerisch ausfällt, die Gerechten in den Himmel aufgenommen werden und die übrige Welt von Flammen verzehrt wird. Millenaristische Eschatologien beschreiben Narrative, in denen die Welt nicht zerstört, sondern transformiert und eine bessere Welt eingeleitet wird.

Die Abkehr von New Age hin zu *popular millennialism* erlaubt es Robertson zu analysieren, wie sich millenaristische Verschwörungsnarrative gewandelt haben. Wurde in populär millenaristischen Diskursen früher ein kosmisches Ungleichgewicht als Ursache für das Leid und die Entwicklungen in der Welt verantwortlich gemacht, das durch eine spirituelle Erweckung der Gesellschaft hätte überwunden werden können, werden zunehmend verborgene Mächte als Ursache gesehen. Es war das Scheitern der ursprünglichen populär-millenaristischen Diskurse, das eine Erklärung brauchte, die in der Übernahme von Verschwörungsnarrativen gefunden werden konnte; das erseh-

te neue Zeitalter wurde nicht erreicht, weil die bösen Eliten dies verhinderten (vgl. ebd.: 208–210).

Angesichts der Diskussionen über Millenarismus wird deutlich, dass es sich bei Conspirituality in der Konzeption von Ward und Voas um eine Form millenaristischer Eschatologie handelt, in welcher ein Wandel in dieser Welt herbeigeführt werden soll. Damit steht Conspirituality in einer langen Tradition solcher Vorstellungen, wobei Verschwörungsnarrative als Erklärung für das Böse in der Welt beigezogen werden und ein spirituelles Erwachen als Ausweg aus der schlechten Welt proklamiert wird.

2. Ivo Sasek, die OCG und die zahlreichen Gründungen

Eine solche millenaristische Eschatologie vertritt auch die *Organische Christus Generation* (OCG). Doch um diese anhand der Analyse von Aussagen ihres Gründers Ivo Sasek zu rekonstruieren, ist eine historische Einordnung notwendig. Sasek wuchs in Zürich in einer – wie er in seiner Autobiografie wiederholt betont – atheistischen Familie auf. Er absolvierte eine Ausbildung zum Automechaniker und arbeitete später als Autoverkäufer. In seiner Selbstbeschreibung eröffnete ihm ein damaliger Mitarbeiter den Zugang zu Jesus Christus. Ab dem Sommer 1977 bezeichnete sich Sasek selbst als Christ (vgl. Sasek 2020: 9–23). Er schloss sich der *Newlife*-Bewegung¹⁰ an und nahm eine Ausbildung an deren Bibelschule auf. Doch Sasek verfocht früh pfingstlerisch-charismatische Ideen, weshalb ihn die Bibelschule der *Newlife*-Bewegung 1982 ausschloss (vgl. Schmid/Schmid 2003: 114). Er begann daraufhin, in einer christlichen Drogenrehabilitation zu arbeiten und gründete 1984 sein eigenes Drogenrehabilitationszentrum *Obadja* in Walzenhausen AR, wo er seither wohnt (vgl. ebd.). Mit seiner Frau und ihren gemeinsamen Kindern begann er, seine Auffassung des Christentums zu lehren. So bildete sich allmählich eine Gemeinschaft, die ab 1999 unter dem Namen *Organische Christus Generation* auftrat und zwischenzeitlich auf 3000 Personen anwuchs (vgl. Relinfo o. D.).

Nebst der OCG initiierte Sasek die Formierung verschiedener Organisationen. So gründete er den Verlag *Obadja*, der ab 1997 durch den *Elaion Ver-*

10 *Newlife* ist ein als Verein konstituiertes Evangelisationswerk. Der Verein will die Verkündigung des Evangeliums aktiv fördern und bietet hierfür in verschiedenen Zentren Kurse an, um Personen in der Gemeindebildung auszubilden (vgl. Schmid/Schmid 2003: 108).

lag ersetzt wurde, um seine theologischen Schriften zu vertreiben (vgl. Relinfo o. D.). Parallel zu schriftlichen Publikationen begann er, Filmbeiträge zu produzieren. Innerhalb der eigenen Produktionsfirma *Panorama-Film* leitet er als Regisseur den Dreh von Spiel- und Dokumentarfilmen. Ab 2007 gründete Sasek mehrere politische Organisationen, um beispielsweise gegen die Verbreitung von RFID-Chips vorzugehen, die er als Gefahr für die Existenz einer freien Gesellschaft beurteilte. So beteiligte er sich an der Gründung der *Anti-Genozid-Bewegung* (AGB) (vgl. Anti Genozid Bewegung o. D.). Seit 2008 organisiert Sasek Kongresse der *Anti-Zensur-Koalition* (AZK) (vgl. Plock 2009: 10–12), wofür er verschiedene Personen einlud, die ihm gemäß von den Massenmedien Zensur und Ausgrenzung erfuhren (vgl. Anti-Zensur-Koalition o. D.). 2012 weitete er seine mediale Arbeit aus: Er schuf die Zeitschrift *Stimme und Gegenstimme* (S&G), um «dominierenden» Darstellungen der Massenmedien entgegenzutreten zu können (Stimme und Gegenstimme o. D.). Wichtigstes Sprachrohr Saseks ist die ebenfalls 2012 gegründete Onlineplattform *Kla.TV*. Diese enthält Videobeiträge, die im Newsformat alternative Lesarten des Weltgeschehens wiedergeben. In diesen ist Sasek, der eigene Gegendarstellungen und Meinungskolumnen publiziert, omnipräsent. Beiträge werden gemäß eigenen Angaben in 87 Sprachen gesendet und erreichen gemäß Abrufzahlen mehrere hunderttausend Menschen (vgl. *Kla.TV* o. D.). Saseks neuestes Projekt (2019) ist eine alternative Online-Enzyklopädie, genannt *Vetopedia*, die Gegendarstellungen zu den Positionen auf anderen Enzyklopädien anstrebt (vgl. *Vetopedia* o. D.).

Sowohl die OCG als auch die weiteren von Sasek begründeten Organisationen waren Gegenstand von Kontroversen, die die öffentliche Wahrnehmung nachhaltig prägten. 1998 nahm Georg Otto Schmid, Vertreter der evangelischen Informationsstelle *Kirchen – Sekten – Religionen*, erstmals zu Sasek Stellung, indem er einerseits die Entstehung der Gemeinschaft beschrieb, andererseits Saseks Theologie kritisch diskutierte und die übermäßige Einforderung von Gehorsam beanstandete (vgl. Schmid 1998: 7–12). 2001 berichtete dann Hugo Stamm im *Tagesanzeiger* über die von Sasek gelehrte Kindszüchtigung und über Anzeigen gegen Mitglieder der OCG. Körperstrafen seien innerhalb der Gemeinschaft üblich und dermaßen ausgeprägt, dass sie «blaue Flecken» und «blutige Striemen» hinterließen (Stamm 2001).

Sasek wies sämtliche Vorwürfe von sich. Anfangs suchte er hierfür die Öffentlichkeit in den ihn kritisierenden Medien (vgl. Sasek 2010) und begann alsbald Gendarstellungen auf seinen eigenen Kanälen wie *Kla.TV* und *S&G* zu publizieren. Er dementierte die Ausübung von Kindszüchtigung wiederholt

und von behördlicher Seite wurden bisher keine Maßnahmen gegen ihn ergriffen (vgl. Sasek 2020).

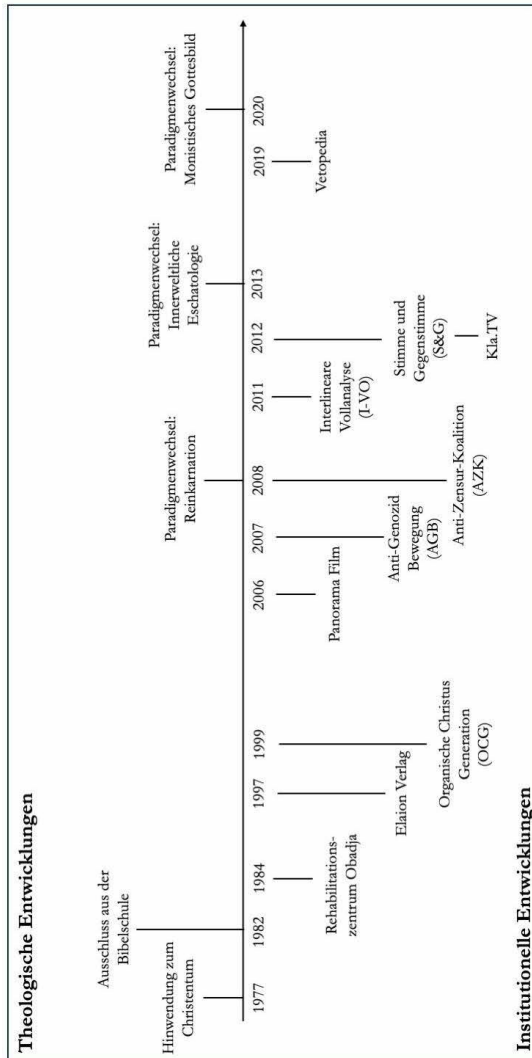
Sasek definiert die Notwendigkeit, das eigene Leben vollständig an Gott und seinem Willen auszurichten, als eines der Leitmotive der OCG (vgl. Relinfo o. D.). Hierfür sei Unterordnung notwendig, denn jeder Mensch müsse die eigenen Interessen dem göttlichen Organismus unterordnen. Nur wenn sich die Männer ihren geistlichen Führern, die Frauen ihren Männern und die Kinder ihren Eltern unterordneten, sei der Aufbau eines göttlichen Organismus möglich (vgl. Pöhlmann/Jahn 2015: 380). Wie die Betonung des <Organismus> nahelegt, versteht sich die OCG dabei als großes Ganzes, das nur funktioniert, wenn alle daran beteiligten Personen überzeugt zusammenarbeiten (vgl. Sasek 2020: 99ff.).

Nebst diesen gleichbleibenden Aspekten hat sich die OCG über die Jahre verändert. In einem von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen herausgegebenen Beitrag fasst Harald Lamprecht (2023) den theologischen Wandel Saseks zusammen. Sasek habe eine <Verweltlichung> durchlebt und sei vom Prediger zunehmend zum Politiker geworden. Als Folge der Kontroverse um die Kindszüchtigung gründete Sasek die genannten politischen und medialen Unternehmungen und näherte sich Personen an, die staatlichen und kirchlichen Institutionen gegenüber misstrauisch waren. Für Lamprecht ist dieser Kontext entscheidend für Saseks ersten <Paradigmenwechsel>. Dieser bestand 2008 aus der Einbindung eines Reinkarnationsglaubens. Der Mensch müsse sich mehrfach auf der Erde inkarnieren, um den Zustand der Sündlosigkeit erreichen zu können (vgl. Lamprecht 2023: 10f.). Diese theologische Neuausrichtung wurde als unchristlich gedeutet und als Grund für einen deutlichen Rückgang an Mitgliedern identifiziert (vgl. Relinfo o. D.).¹¹ Wer aber in der OCG blieb, erlebte 2013 einen zweiten Paradigmenwechsel. Bestand der Grundansatz bis zu diesem Zeitpunkt darin, sich aus der schlechten und verlorenen Welt zurückzuziehen und in der OCG eine komplette Ausrichtung auf Gott anzustreben, predigte Sasek nun, dass das kommende Heil sich inmitten der Welt ereigne, sofern die <Gerechten> diese entsprechend transformieren. Diese «radikal präsentische Eschatologie» ist für Lamprecht (2023: 11ff.) stark politisch, denn es geht um eine Veränderung der bestehenden Strukturen. Der dritte Paradigmenwechsel erfolgte dann

11 Die Hinwendung zur Reinkarnationslehre beschreibt beispielsweise das ehemalige OCG-Mitglied Plock (2009: 37–44) in seinem Aussteigerbericht als Widerspruch zum eigenen Verständnis von Christentum.

im Jahr 2020 und bezog sich auf das Gottesbild. Lamprecht beschreibt das neue Gottesbild als monistisch. Gott sei eine Energie, die auf alle wirke, weshalb Göttlichkeit auch von allen erlangt werden könne. Auch dies passe – so Lamprecht – zur zunehmenden Verweltlichung der OCG, denn das eigene politische Handeln werde so als Wirken Gottes im Inneren interpretiert. Engagiere man sich politisch, tue man dies, weil die göttliche Energie dies antreibe (ebd.).

Abbildung 1: Chronologische Darstellung wichtiger theologischer Entwicklungen und zentraler Gründungen



(eigene Darstellung)

3. Saseks Vorträge

Sasek ist regelmäßig auf den zahlreichen Plattformen im Umfeld der OCG zu sehen. Besonders prominent sind dabei seine Präsentationen im Zusammenhang mit zwei spezifischen, jährlich stattfindenden Veranstaltungen. Sie zielen beide auf öffentliche Sichtbarkeit und eine Erweiterung des eigenen Netzwerkes. So finden sie zwar online statt, doch versammeln sich verschiedene regionale Gruppen der OCG, um diese Veranstaltungen gemeinsam anzuschauen. Zu diesen Live-Events werden zudem Interessierte eingeladen.

Eines dieser Veranstaltungsformate ist das sogenannte *Freundestreffen*. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, über die OCG zu informieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Kernelement dieser *Freundestreffen* ist neben zahlreichen musikalischen Beiträgen und kürzeren Präsentationen aus dem Alltag verschiedener Personen ein mehrstündiger Vortrag von Sasek. Gerade weil eine Anwerbung im Rahmen der OCG im Zentrum steht, sind dabei weitreichende theologische Erläuterungen und eine Einführung in die Theologie Saseks zentral. Obschon Sasek in diesen Vorträgen regelmäßig auf Bibelstellen zu sprechen kommt, wird der monistische Zugang betont. Er «rede heute als Christ», doch alle würden dasselbe erleben, dafür einfach andere Begriffe verwenden (FT 2022, 7). Für ihn sei die Bibel wichtig, doch wer ein anderes Buch habe, würde dasselbe finden, einfach in einer anderen Sprache (vgl. FT 2022, 8). Verweise auf die eigenen medialen Produktionen finden sich in diesen Beiträgen und es wird betont, welch wichtiges Engagement die OCG in diesem Bereich leistet (vgl. FT 2023, 12). Doch insgesamt geht es inhaltlich darum, wie man sich engagieren solle, welche Rolle Gott dabei spiele und weshalb man nur als Organismus die Welt zu einem besseren Ort machen könne.

Ganz anders ist dies an der anderen wiederkehrenden Veranstaltung, den alljährlichen Konferenzen der AZK. Saseks Präsentationen hier sind signifikant kürzer und dienen in erster Linie der Rahmung alternativer Vordenker:innen¹². Erwähnungen von Gott oder der Bibel sind hier selten, dafür befasst sich Sasek mit zahlreichen Themen und Verschwörungsnarrativen.

Basierend auf qualitativen Inhaltsanalysen der Vorträge im Rahmen der genannten Veranstaltungen wird in diesem Beitrag aufgezeigt, wie Sasek

12 Die genderinklusive Sprache wurde vom Autor dieses Kapitels eingefügt. Die Werke im Umfeld Saseks sehen die «Genderideologie» als Gefahr für die Gesellschaft und als Teil einer Verschwörung, welche die natürliche Ordnung, bestehend aus zwei Geschlechtern, unterwandert (vgl. Kla.TV 2022).

theologische Vorstellungen und Verschwörungsnarrative kombiniert. Die Videoaufzeichnungen und Transkripte werden auf *Kla.TV* zur Verfügung gestellt. Analysiert wurden die mehrstündigen *Freundestreffen* der Jahre 2020 bis und mit 2023 sowie die kürzeren Beiträge an den AZK-Konferenzen 15.–19.¹³ In Anlehnung an Mayring (2015) wurde das Material auf die Verknüpfung von Verschwörungsnarrativen mit theologischen Vorstellungen hin analysiert.¹⁴ Die in den folgenden Abschnitten beschriebenen Inhalte basieren auf der typisierenden Strukturierung (vgl. Mayring 2015: 103) der Aussagen innerhalb der Hauptkategorien «vernetzte böse Elite» (4.1), «Gottesbild» (4.2) und «Eschatologie» (4.3). Zu betonen ist, dass die verschiedenen Kategorien direkt zusammenhängen und so innerhalb der gesamten Dokumente stets in Verbindung auftreten.

3.1 Der Krake: Die Weltverschwörung der vernetzten bösen Elite

Verschwörungsnarrative sind in den Vorträgen Saseks omnipräsent, was die Kategorie «vernetzte böse Elite» verdeutlicht. Obschon dieser Themenkomplex in beiden Formaten zentral ist, werden Verschwörungsnarrative bei den AZK-Konferenzen explizit ausgeführt, während sie im Rahmen der *Freundestreffen* implizit bleiben. So beschreibt Sasek das Ziel der AZK grundsätzlich als die Überwindung einer bösen Elite, wofür er auf das Bild eines Kraken zurückgreift: «Und seht ihr, mit dieser 18. AZK arbeiten wir jetzt nun auch auf praktische Lösungen zu, um sowohl uns als auch diese Weltgemeinschaft aus dem Würgegriff, ich sag mal dieser Krake, zu befreien.» (18. AZK, 2)

Mit dem Bild des Kraken, welches bereits in den *Protokollen der Weisen von Zion* auftaucht und insbesondere in antisemitischen Verschwörungsnarrativen verbreitet ist (vgl. Lindemann 2021: 75–98), beschreibt Sasek eine allumfassende Machtergreifung durch eine kleine bösartige Gruppierung. Aus seinem Versteck heraus reiße dieser Krake seine Beute. Angestrebt werde dabei die alleinige Weltherrschaft. Sasek behauptet, dass er damit nicht eine Nation wie

13 Im Folgenden wird jeweils auf die Seitenzahl des auf *Kla.TV* zur Verfügung gestellten Transkripts verwiesen.

14 Obschon oben zitierte Texte wie jener von Lamprecht (2023) theologische Vorstellungen Saseks kategorisieren, wurden die folgenden Kategorien induktiv am Material entlang gebildet. Die offene Kodierung zweier Beiträge Saseks führte zu ersten Kategorien, die weiter überprüft und durch die Kodierung verfeinert wurden (vgl. Mayring 2015: 85–90). Mithilfe der Software MAXQDA konnten Kodes zudem hierarchisch geordnet und eine Zuspitzung zu drei Hauptkategorien ermöglicht werden.

die USA meine und schon gar nicht eine «Rasse, so etwa die Juden» (19. AZK, 4). Mit dieser Betonung versucht er proaktiv, den gegen ihn erhobenen Vorwurf des Antisemitismus zu entkräften. Dabei expliziert er, dass ein «wahrer Jude» (19. AZK, 5) keine solchen Verbrechen begehen würde; vielmehr seien es die bösen Satanist:innen, die sich als Jüd:innen tarnen würden (vgl. 19. AZK, 3). Dass Kritiker:innen wie ihm dann Antisemitismus vorgeworfen werde, sei gezielt ein Mittel des Kraken (vgl. 19. AZK, 6). Doch genau mit solchen Aussagen greift Sasek antisemitische Narrative auf, wie die Verbindung von Freimaurerei mit dem Judentum (vgl. Pfahl-Traugher 1991: 123) und die Vorstellung, dass der Antisemitismusvorwurf bewusst eingesetzt werde, um politische Ziele zu erreichen (vgl. ebd. 2002a: 12).

Der Krake, so Sasek weiter, konstituiere sich aus einem weltweit agierenden Netzwerk von Satanist:innen der Hochgradfreimaurerei¹⁵ und dieser Geheimzirkel habe nachweislich «jede gewichtige Schaltstelle der Gesellschaft» – beispielsweise Wirtschaft, Justiz, Politik, Wissenschaft, Medizin, Medien, Religion – unterwandert (19. AZK, 4). Er betont dabei, dass Aktivist:innen, die sich gegen dieses System stellen würden – allen voran er selbst –, ins Visier dieses Kraken gerieten. In seinem Selbstbild ist er das Opfer von Verunglimpfung durch Mainstream-Medien und Sektenbeauftragte, die ihn als gefährlichen Sektenboss, religiösen Fanatiker und Antisemiten darstellen würden (vgl. 16. AZK, 5).

3.2 Den «Stab des Glaubens hochhalten»: Sieg durch göttliche Kraft

Ob bei den Reden an den *Freundestreffen* oder an der AZK, Sasek ruft die Zuhörer:innen auf, aktiv zu werden. Doch ein abschließender Triumph über den Kraken ist für Sasek nur mittels göttlicher Unterstützung möglich. Göttlichkeit wird dabei von ihm monistisch gedeutet (siehe Abschnitt 3.3) und gerade in Abgrenzung zu institutioneller Religiosität deutlich: «Ich möchte mal sagen: Wir sind gegen Religiöses fast allergisch. Dieses Religiöse, was mit Gebärden und Gebaren und Pflichten und allem Möglichen zu tun hat.» (FT 2022, 19)

15 Mit dem Begriff «Hochgradfreimaurerei» bezeichnet Sasek Freimaurer, die zahlreiche Rituale und Grade durchlaufen haben und somit zur Elite der Freimaurerei zählen. Diese Unterscheidung ist ihm wichtig, da sie betont, dass es auch Personen im Umfeld der Freimaurerei gibt, die über deren Machenschaften uninformatiert sind, weil sie nicht in die entsprechenden Kreise eingeweiht wurden.

Obwohl er selbst immer wieder auf Jesus und die Bibel zu sprechen kommt und betont, dass er als Christ rede (vgl. FT 2022, 6), grenzt er sich vom Christentum ab. Die meisten Christen seien «von der Kirche vernebelt» (19. AZK, 18), «von all diesen falschen Gottesverständnissen» (FT 2021, 21). Dem stellt er eine Vorstellung einer göttlichen Kraft entgegen, die zwar in der Bibel ausführlich beschrieben sei (vgl. FT 2020, 16), sich aber überall und in allen religiösen Traditionen angelegt finde (vgl. FT 2023, 2). Man müsse lernen, diese Kraft zu spüren und sich von ihr navigieren zu lassen (vgl. FT 2021, 55). Richte man sich vollständig am «Organismus» aus, könne man spüren, was diese göttliche Kraft von einem wolle und so alles erreichen (vgl. FT 2022, 34). Auch ein Sieg über die bösen verschwörerischen Mächte werde dann möglich (vgl. FT 2023, 21).

Doch man dürfe nicht wie die Christen auf eine Erlösung von außen warten (vgl. FT 2022, 11), sondern man müsse selbst aktiv werden. Wie Moses einst selbst den Stab erhoben habe und mit Unterstützung dieser göttlichen Kraft das Meer geteilt habe, müsse jeder einzelne den Stab heben und gegen die Feinde des Göttlichen vorgehen (vgl. FT 2022, 50). Sasek selbst hat in seinem Selbstverständnis diesen Auftrag erhalten und angenommen:

Er hat genau das gesagt: Steh du auf, mache du Schluss mit den Medien, bringe du sie auf die Knie! Wow, was für ein Mandat, sagte ich. Ich tue es Herr, ich tue es! Und innert ein paar Jahren hat sich das Blatt so gewendet, dass Millionen dasselbe aus einem Mund schreien: «Lügenmedien!» Das kommt daher, weil sie Gott angegriffen haben in mir! (FT 2022, 41)

Sasek präsentiert sich so als positives Beispiel und betont die eigene Auserwähltheit. Der Erfolg seiner Medienkanäle wird dabei zum Ausdruck dieser göttlichen Unterstützung und zum Beweis, dass ein Sieg errungen werden könne.

3.3 Die neue Welt: Hier und jetzt

Sasek vertritt in seinen Vorträgen eine deutliche Eschatologie. Im Hinblick auf die Erläuterungen im Abschnitt 2.2 kann diese als millenaristisch bezeichnet werden (vgl. Robertson 2016: 42f.), denn die Welt muss nicht in einem großen apokalyptischen Knall untergehen, sondern die neue Welt ist bereits erkennbar:

Mitten in der schweren Zeit, mitten in der schwersten Zeit, die diese Welt wahrscheinlich je gesehen hat oder noch sehen wird, mitten in dieser Tragödie kommt das Neue hervor, die neue Welt. Und sie ist hier, wisst ihr? Wir proklamieren hier nicht etwas, das erst kommt. Ich sage, sie ist hier. (17. AZK, 1)

Diese neue Welt bestehe aus all jenen, die fordern, dass die Unrechtssysteme aufgelöst werden. Die neue Welt warte nur darauf, gesehen zu werden, sei aber bereits in dieser Welt präsent, oder, wie Sasek sagt: «[D]ie SIND wir, die sind wir, die ist hier» (17. AZK, 9). Um diese neue Welt erkennen zu können, müsse man erwachen. Das düstere Bild, das Sasek von der Gegenwart zeichnet, wird von ihm als Chance interpretiert, die neue Welt zu erkennen. Es sei ein «Zeitalter des Erwachens» (FT 2022, 30), in dem immer mehr Leute die neue Welt erkennen und so andere ermutigen, ihnen nachzuzufolgen und sich auf die göttliche Kraft einzulassen (vgl. FT 2023, 30). Gemeinsam sei es möglich, «zur Oberhand zu kommen» (16. AZK, 5).

4. Durch Offenheit zum Erfolg: Konspirativer Millenarismus für alle

Die Analyse von Saseks Vorträgen verdeutlicht, dass sich seine theologischen Vorstellungen und die Verschwörungsnarrative gegenseitig bedingen. Während der Kampf gegen den bösen Verschwörungskracken lediglich mit Unterstützung der göttlichen Kraft möglich sei, führten die vom Kraken herbeigeführten Gräueltaten erst dazu, dass Menschen sich für die Göttlichkeit öffneten, Synergien schufen und gemeinsam gegen dieses böse System aktiv würden. Erst wenn der von Gott unterstützte Organismus herangewachsen sei, könne sich die neue Welt entfalten, weshalb Sasek davon überzeugt ist, dass eine Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse zentral ist.

Diese millenaristische Eschatologie ist entsprechend auf den Aktivismus der Anhänger:innen angewiesen und damit innerweltlich. Eine Rettung kommt Sasek folgend nicht von außen oder in einem Endkampf, sondern durch die Individuen, die sich im Hier und Jetzt zum Organismus zusammenschließen. Der Erfolg der Aufklärungsarbeit im Kampf gegen die böse vernetzte Elite wird als Bestätigung der eigenen Erwähltheit durch Gott gedeutet (vgl. 16. AZK, 5). Die göttliche Kraft werde «mit Sicherheit machtvoll dahinterstehen» (18. AZK, 10) und im Erfolg zeige sich «Gottes Weg der Unaufhaltsamkeit» (FT 2020, 25). Mit Max Weber (2016: 403) gesprochen, propagiert Sasek damit eine «innerweltliche Askese»: In der gegenwärtigen Welt sind

Opfer und eine vollständige Ausrichtung auf Gott notwendig und lediglich der Erfolg des eigenen Engagements bestätigt, dass das eigene Handeln gottgefällig ist.

Ob die Position Saseks mit dem im Abschnitt 2.1 beschriebenen Konzept der Conspirituality sinnvoll eingeordnet werden kann, ist fraglich. Eine zentrale Schwierigkeit bildet dabei der Bezug auf «New Age, alternative spirituality or the holistic milieu» (Ward/Voas 2011: 103), wie in der Definition von Conspirituality vorgesehen. Wie am Begriff «New Age» aufgezeigt, sind auch die Begriffe der alternativen Spiritualität und des holistischen Milieus analytisch unpräzise. Spiritualität zeichnet sich durch Erfahrungsorientierung, Betonung der Autonomie des Individuums und Ganzheitlichkeit aus, gepaart mit alternativer Religiosität, im Sinne einer Ablehnung hegemonialer Lehren, damit verknüpfter Distanz zur Dogmatik und Tendenz zum Anti-Institutionalismus (vgl. Knoblauch 2005).¹⁶ Das holistische Milieu zeichnet sich durch das Prinzip des Holismus, das Streben nach Entwicklung der Persönlichkeit, Körper- und Erfahrungszentriertheit, Synkretismus und einer Netzwerkstruktur aus (vgl. Höllinger/Tripold 2012: 26–29). Gewisse Überschneidungen zwischen den Begriffen sind offensichtlich und deuten darauf hin, wie breit diese Konzepte gefasst sind. Obschon die Theologie Saseks das eigene Erleben im Sinne von Erfahrungszentriertheit hervorhebt (vgl. FT 2022, 32), sind andere zentrale Aspekte moderner Spiritualität abwesend. Die Betonung der Autonomie des Individuums (vgl. Knoblauch 2005: 129) beispielsweise wird von Sasek explizit kritisiert: «[S]o lange wir unser Ego an die Stelle des ontischen Wirkens setzen, gehen wir von Krise zu Krise» (FT 2021, 13). Man müsse «die Eigenherrschaft hinten anstelle[n] und wie die Vögel im Schwarm mitgehe[n]» (FT 2020, 17), sich also verbindlich auf den Organismus einlassen (vgl. FT 2020, 50–52). Der expliziten Distanzierung von institutioneller christlicher Religion zum Trotz enthält Saseks Theologie Bezüge zur Bibel, zu Jesus und dem Teufel (vgl. FT 2021, 29) und damit eine klare Anlehnung an hegemoniale Lehren, die dem New Age fremd sind. Sasek kann entsprechend nur bedingt als *conspiritualist* bezeichnet werden.

Die Verwendung des Konzepts *improvisational millennialism* von Barkun scheint hier treffender. Saseks millenaristisches Narrativ vermischt tra-

16 Knoblauch (2005: 128) betont, dass Spiritualität gerade in Abgrenzung zum Begriff «New Age» verwendet werden kann. New Age bedingt millenaristische Vorstellungen, die bei vielen fälschlicherweise trotzdem als New Age betitelten Phänomenen fehlen, weshalb der Begriff der Spiritualität passender scheint.

ditionell christliche Glaubensinhalte mit holistischen Medizinkonzepten, Verschwörungsnarrativen, spirituellen Praktiken und alternativen Medien. Gewisse dieser Inhalte sind religiös, andere säkular. Sasek präsentiert eine «bricolage», in der er verschiedene «blocks» neu kombiniert (Barkun 2003: 184). Seine innerweltliche millenaristische Eschatologie geht über die Integration von Verschwörungsnarrativen in christlich-millenaristische Theologie (vgl. Webster 2013: 203–221) und Conspirativity hinaus. Auch säkulare Prophezeiungen, wie sie Robertson (2013: 217) als *millenarian conspiracism* diskutiert, finden Eingang in Saseks *improvisational millennialism*, indem Verschwörungsnarrative als wichtiger Bestandteil der Theodizee auftreten.

Um Saseks Aussagen konzeptionell zu fassen, schlage ich den Begriff des konspirativen Millenarismus vor. Wie bei Ward und Voas (2011: 104) wird eine geheime und verborgene Verschwörung einer mächtigen Elite angenommen (siehe insbesondere 4.1), sowie, dass der Ausweg aus dieser Situation in einem Erwachen der Menschheit liegt (siehe 4.3). Dieses Erwachen wird aber, im Unterschied zu Ward und Voas (ebd.: 112), nicht im Sinne einer spezifischen Vorstellung des spirituellen New Age «awakening» einhergehend mit dem Wandel des «inner self» im Sinne von New Age *sensu lato* (vgl. Hanegraaff 1996: 98–103) verstanden. Das von Sasek angestrebte Erwachen ist eher im Sinne des von Robertson konzipierten *millenarian conspiracism* zu verstehen. Das spirituelle Erwachen und das damit erhoffte neue Zeitalter wurde nicht erreicht, weil die bösen Eliten dies verhinderten, was eine Erweckung der Menschheit in einem New-Age-Verständnis verunmögliche (vgl. Robertson 2016: 208–210)¹⁷. An dessen Stelle tritt ein anderes Erwachen, ein innerweltliches, das auf ein «continuing battle to identify and counteract the occluded Other» (ebd.: 210) abzielt. Dieses verdeckte Andere – in Saseks Worten der «Krake» – ist jedoch anders als beim von Robertson (ebd.) untersuchten *popular millennialism* nicht in Außerirdischen oder Reptiloiden verortet, sondern in der Einflussnahme des Teufels auf Erden (vgl. FT 2022, 16–26).

Konspirativer Millenarismus beschreibt also die Annahme einer geheimen und verborgenen Verschwörung einer mächtigen Elite, deren Beendigung nur durch ein Erwachen der Menschheit ermöglicht werden kann. Soweit entspricht die Vorstellung jener, die Ward und Voas (2011: 104) als Conspirativity

17 Wie im Abschnitt 2.2 diskutiert, lehnt Robertson (2016: 42f.) den Begriff des New Age als analytische Kategorie ab und verwendet stattdessen den Begriff des *popular millennialism*.

beschreiben. Doch die Einbindung von Verschwörungsnarrativen als Erklärung für das Leid auf der Welt verschiebt das Erwachen auf eine innerweltliche Ebene. Im Hier und Jetzt fordert Sasek sein Publikum zum Aktivismus auf. Denn nur durch das Aufdecken des «weltweit agierenden Netzwerk[s] von Satanisten der Hochgradfreimaurerei» (19. AZK, 4) wird für Sasek der Raum für das spirituelle Erwachen der Menschheit geschaffen. Er steht damit am Übergang von christlich geprägten millenaristischen Eschatologien, New-Age-spirituell geprägter Conspirituality und *millenarian conspiracism*, eine Kombination, die neue Begrifflichkeiten zur Beschreibung erfordert, weshalb hier «konspiritueller Millenarismus» vorgeschlagen wird.

Saseks konspirituellen Millenarismus kommt im alternativen Feld eine Rolle zu (vgl. Bawidamann 2024a), insbesondere weil seine Plattformen ein breites Publikum erreichen. Über alternative Medien schaffen seine Plattformen Zugang für zahlreiche Personen, die nicht aufgrund religiöser Interessen auf die OCG stoßen. Sasek ist sich dieser Tatsache bewusst und er betont deshalb die eigene Ablehnung institutionalisierter Religiosität (vgl. FT 2022, 19), die monistische Einstellung und die damit einhergehende Offenheit für andere religiöse Traditionen, womit er Anschlussfähigkeit an diverse Einstellungen ermöglicht. Es wird lediglich ein Mindestkonsens vorausgesetzt, bestehend aus der Annahme einer sich zuspitzenden weltweiten Verschwörung und der Überzeugung, dass eine vereinte Menschheit mit der Unterstützung göttlicher Kräfte gegen diese vorgehen kann. Sasek und die OCG positionieren sich als Anfangspunkt einer solchen Bewegung und bieten mit den zahlreichen Plattformen die entsprechende Infrastruktur an. Dass Sasek von Sektenbeauftragten als «Superspreader von Verschwörungstheorien» (Pöhlmann 2021: 152) kategorisiert wird, zeigt, dass seine Kombination von alternativen Medienkanälen und seinem konspirituellen Millenarismus einen Nerv im alternativen Feld zu treffen scheint. Seien es Anhänger:innen des New Age, alternativer Spiritualität oder konservative Christ:innen, die Botschaft Saseks spricht sie potenziell alle an. Um den Erfolg von Saseks Medien abschließend verstehen zu können, müssen Methoden angewandt werden, die sich nicht nur auf die Medien selbst konzentrieren, sondern den Fokus auf deren Konsument:innen legen. Die Analyse von Saseks Vorträgen zeigt jedoch, dass die üblichen religionswissenschaftlichen Analysekatégorien zur Erforschung von Verschwörungsnarrativen diesem Phänomen nicht vollständig gerecht werden. Deshalb sind neue Begrifflichkeiten erforderlich und «konspiritueller Millenarismus» ist ein Versuch, eine solche Begrifflichkeit zu charakterisieren.

Literaturverzeichnis

Analysierte Reden

15. AZK. 2018. 12 Rubriken INFOGIGANT (02.09..2018). <https://www.kla.tv/12960> (letzter Zugriff 20.03.2024).
 16. AZK. 2018. Warum es eine AZK braucht! (28.11.2018). <https://www.kla.tv/2018-11-28/13417&autoplay=true> (letzter Zugriff 20.03.2024).
 17. AZK. 2019. Am Volk vorbei – aber richtig! (07.12.2019). <https://www.kla.tv/15326> (letzter Zugriff 20.03.2024).
 18. AZK.2022. Gebeugtes Recht – vereinte Pflicht (09.12.2022). <https://www.kla.tv/24335> (letzter Zugriff 20.03.2024).
 19. AZK. 2023. Staatsfeind Nr. 1 – Krake im Staatsgewand (11.11.2023). <https://www.kla.tv/27396> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Freundestreffen. 2020. Das Geheimnis der Unaufhaltsamkeit (31.05.2020). <https://www.kla.tv/16501> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Freundestreffen. 2021. FREIHEIT (26.06.2021). <https://www.kla.tv/19098> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Freundestreffen. 2022. Gemeinsame Mündigkeit (11.06.2022). <https://www.kla.tv/22737> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Freundestreffen. 2023. Ohne Gott geht es nicht! (03.06.2023). <https://www.kla.tv/26191> (letzter Zugriff 20.03.2024).

Quellen aus dem Umfeld der OCG

- Anti Genozid Bewegung (AGB) (o. D.). Anti Genozid Bewegung. <https://www.agb-antigenozidbewegung.de> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Anti-Zensur-Koalition (AZK) (o.D.). Wer & Was ist AZK? <https://www.anti-zensur.info/?page=werazk> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Kla.TV. o. D. Über uns. <https://www.kla.tv/index.php?a=showaboutus> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Kla.TV. 2022. «Identitätsverlust» – Wie die Gender-Ideologie ganze Generationen schwächt (19.12.2022). <https://www.kla.tv/GenderMainstreaming/24524&autoplay=true> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Sasek, Ivo. 2010. «Mit Prügel nichts am Hut», Landbote, 19.08.2010.
- Sasek, Ivo. 2020. Herr der Wandlungen (Teil I–III), Walzenhausen: Elaion Verlag.

- Stimme und Gegenstimme (S&G). o. D. Über S&G. <https://www.s-und-g.info/index.php?a=showwhatis> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Vetopedia. o. D. Vetopedia – Die freie Enzyklopädie der Gegenstimmen. https://v1.vetopedia.org/index.php?title=Vetopedia_-_Die_freie_Enzyklopaedie_der_Gegenstimmen (letzter Zugriff 20.03.2024).

Sektenkundliche und journalistische Quellen

- Beres, Derek/Remski, Matthew D./Walker, Julian. 2023. *Conspirituality. How New Age conspiracy theories became a health threat*. New York: Public Affairs.
- Lamprecht, Harald. 2023. «Christus in mir. Die Theologie Ivo Saseks», in: Matthias Pöhlmann (Hg.), *Organische Christus-Generation, Kla.TV und Anti-Zensur-Koalition. Die Verschwörungswelten des Sasekismus (EZW-Texte 276)*, Berlin: EZW-Texte, S. 9–39.
- Plock, Wilfried. 2009. *Ivo Sasek und seine Organische Christus-Generation*. Hünfeld: Christlicher Mediendienst Hünfeld GmbH.
- Pöhlmann, Matthias. 2021. *Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen*. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Pöhlmann, Matthias. 2023. «Informationskrieg gegen bösartige Eliten. Die crossmediale Verschwörungswelt des Sasekismus», in: Matthias Pöhlmann (Hg.), *Organische Christus-Generation, Kla.TV und Anti-Zensur-Koalition. Die Verschwörungswelten des Sasekismus (EZW-Texte 276)*, Berlin: EZW-Texte, S. 41–67.
- Pöhlmann, Matthias/Jahn, Christine. 2015. *Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Relinfo. o. D. *Organische Christus-Generation OCG*. <https://www.relinfo.c/h/lexikon/christentum/aeltere-und-evangelikale-freikirche/neuere-fundamentalistische-sondergruppen/organische-christus-generation-ocg/> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Schmid, Georg/Schmid, Georg Otto. 2003. *Kirchen, Sekten, Religionen. Religiöse Gemeinschaften, weltanschauliche Gruppierungen und Psycho-Organisationen im deutschen Sprachraum*. Zürich: Theologischer Verlag Zürich.
- Schmid, Georg Otto. 1998. «Obadja», *Informationsblatt*. Herausgegeben von der Evangelischen Informationsstelle: Kirchen – Sekten – Religionen, Jg. 35, H. 3, S. 7–12.

- Stamm, Hugo. 2001. «Blutige Striemen schützen vor der Hölle», *Tagesanzeiger*, 22.06.2001.
- Stamm, Hugo. 2018. Schweizer Sektenprediger vergleicht Jesus mit Hitler – die unsägliche Story des Ivo Sasek. <https://www.watson.ch/blogs/sektenblog/370039360-schweizer-sektenprediger-vergleicht-jesus-mit-hitler-die-unsaeagliche-story-des-ivo-sasek> (letzter Zugriff 16.10.2024).

Sekundärliteratur

- Asprem, Egil/Dyrendal, Asbjørn. 2015. «Conspirativity Reconsidered: How Surprising and How New is the Confluence of Spirituality and Conspiracy Theory?», *Journal of Contemporary Religion*, Jg. 30, H. 3, S. 367–382.
- Aupers, Stef. 2012. «Trust no one»: Modernization, Paranoia and Conspiracy Culture», *European Journal of Communication*, Jg. 27, H. 1, S. 22–34.
- Baker, Stephanie Alice. 2022. *Wellness Culture: How the Wellness Movement Has Been Used to Empower, Profit and Misinform*. Bingley: Emerald.
- Ballinger, Dean/Hardy, Ann. 2022. «Conspirativity and the Web: A Case Study of David Icke's Media Use», *Journal of Contemporary Religion*, Jg. 37, H. 3, S. 515–534.
- Barkun, Michael. 2003. *A Culture of Conspiracy: Apocalyptic Visions in Contemporary America*. Berkeley: University of California Press.
- Bawidamann, Loïc. 2024a. «From the Religious Field to the Alternative Field. How Conspiracy Theories Challenge Differentiation», *Journal of Religion in Europe*, Jg. 2024, S. 1–31.
- Bawidamann, Loïc. 2024b. «Genesis and Structure of the Alternative Field: Conspiracy Theories, Alternative Medicine, and the Fight against the Mainstream», *ARYGOS*, Jg. 3, H. 1, S. 1–25.
- Bochinger, Christoph. 1994. «New Age» und moderne Religion. *Religionswissenschaftliche Analysen*. Gütersloh: Kaiser.
- Boltanski, Luc. 2013. *Rätsel und Komplotte. Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft*. Berlin: Suhrkamp.
- CenSAMM. 2021. *Millenarianism. Critical Dictionary of Apocalyptic and Millenarian Movements*. <https://www.cdamm.org/articles/millenarianism> (letzter Zugriff 20.03.2024).
- Coady, David. 2003. «Conspiracy theories and official stories», *International journal of applied philosophy*, Jg. 17, H. 2, S. 197–210.
- Crockford, Susannah. 2021. *Ripples of the Universe. Spirituality in Sedona, Arizona*. Chicago: The University of Chicago Press.

- Dentith, Matthew R. X. 2014. *The Philosophy of Conspiracy Theories*. New York: Palgrave Macmillan.
- Dyrendal, Asbjørn. 2015. «Norwegian «Conspirituality»: A Brief Sketch», in: James R. Lewis/Inga Bårdsen Tøllefsen (Hg.), *Handbook of Nordic New Religions*, Leiden: Brill, S. 268–290.
- Dyrendal, Asbjørn. 2017. «New Age and Norwegian «Conspirituality»», in: Ingvild Salid Gilhus, Siv Ellen Kraft/James R. Lewis (Hg.), *New Age in Norway*, Sheffield: Equinox Publishing, S. 157–179.
- Dyrendal, Asbjørn/Robertson, David G./Asprem, Egil. 2018. *Handbook of Conspiracy Theory and Contemporary Religion*. Leiden: Brill.
- Foucault, Michel. 1999. *In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975–76)*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gligorić, Vukašin/da Silva, Margarida Moreira/Eker, Selin/van Hoek, Nieke/Nieuwenhuijzen, Ella/Popova, Uljana/Zeighami, Golnar. 2021. «The usual suspects: How psychological motives and thinking styles predict the endorsement of well-known and COVID-19 conspiracy beliefs», *Applied Cognitive Psychology*, Jg. 35, H. 5, S. 1171–1181.
- Halafoff, Anna/Marriott, Emily/Fitzpatrick, Ruth/Weng, Enqi 2022. «Selling (Con)spirituality and COVID-19 in Australia: Convictions, Complexity and Countering Dis/misinformation», *Journal for the Academic Study of Religion*, Jg. 35, H. 2, S. 141–167.
- Hanegraaff, Wouter J. 1996. *New Age Religion and Western Culture: Esotericism in the Mirror of Secular Thought*. Leiden: Brill.
- Harambam, Jaron/Aupers, Stef. 2017. ««I Am Not a Conspiracy Theorist»: Relational Identifications in the Dutch Conspiracy Milieu», *Cultural Sociology*, Jg. 11, H. 1, S. 113–129.
- Hedges, Ellie/Beckford, James A. 2000. «Holism, Healing and the New Age», in: Steven Sutcliffe/Marion Bowman (Hg.), *Beyond New Age. Exploring Alternative Spirituality*, Edinburgh: Edinburgh University Press, S. 169–187.
- Hessel, Florian/Luy, Mischa/Chakkarath, Pradeep. 2020. «Verschwörungsdenken. Zu Semantik, Strukturen und Funktionen einer Wahrnehmungs- und Deutungskultur», *Psychosozial*, Jg. 43, H. 1, S. 5–14.
- Höllinger, Franz/Tripold, Thomas. 2012. *Ganzheitliches Leben: Das holistische Milieu zwischen neuer Spiritualität und postmoderner Wellness-Kultur*. Bielefeld: Transcript.
- Kehrer, Günter. 2001. «Sekte», in: Hubert Canick/Burkhard Gladigow/Karl-Heinz Kohl (Hg.), *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe*. Bd. V., Berlin: Kohlhammer, S. 56–59.

- Knoblauch, Hubert. 2005. «Einleitung: Soziologie der Spiritualität», *Zeitschrift für Religionswissenschaft*, Jg. 13, H. 2, S. 123–131.
- Lindemann, Uwe. 2021. *Der Krake. Geschichte und Gegenwart einer politischen Leitmetapher*. Berlin: Kulturverlag Kadmos.
- Löwith, Karl. 1983. *Weltgeschichte und Heilsgeschehen. Zur Kritik der Geschichtsphilosophie (Sämtliche Schriften, Band 2)*. Stuttgart: Metzler.
- Mayring, Philipp. 2015. *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (12. Aufl.)*. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.
- Murken, Sebastian. 2009. *Neue religiöse Bewegungen aus religionspsychologischer Perspektive*. Marburg: Diagonal-Verlag.
- Parmigiani, Giovanna. 2021. «Magic and Politics: Conspirativity and COVID-19», *Journal of the American Academy of Religion*, Jg. 89, H. 2, S. 506–529.
- Pelkmans, Mathijs/Machold, Rhys. 2011. «Conspiracy theories and their truth trajectories», *Focaal*, Jg. 59, H. S. 66–80.
- Pfahl-Traugher, Armin. 1991. «Die neue/alte Legende vom Komplott der Juden und Freimaurer: Zur Renaissance des antisemitisch-antifreimaurerischen Verschwörungsmythos in der Sowjetunion», *Osteuropa*, Jg. 41, H. 2, S. 122–133.
- Pfahl-Traugher, Armin. 2002a. *Antisemitismus in der deutschen Geschichte*. Opladen: Verlag Leske + Budrich.
- Pfahl-Traugher, Armin. 2002b. «Bausteine» zu einer Theorie über «Verschwörungstheorien»: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen», in: Helmut Reinalter (Hg.), *Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung*, Innsbruck: Studien Verlag, 30–44.
- Robertson, David G. 2013. «(Always) Living in the End-Times: The «Rolling Prophecy» of the Conspiracy Milieu», in: Sarah Harvey/Suzanne Newcombe (Hg.), *Prophecy in the New Millennium. When Prophecies Persist*, London: Routledge, S. 207–219.
- Robertson, David G. 2015. «Conspiracy Theories and the Study of Alternative and Emergent Religions», *Nova Religio: The Journal of Alternative and Emergent Religions*, Jg. 19, H. 2, S. 5–16.
- Robertson, David G. 2016. *UFOs, conspiracy theories and the new age: millennial conspiracism*. New York: Bloomsbury Academic.
- Robertson, David G. 2017. «The hidden hand: Why religious studies need to take conspiracy theories seriously», *Religion Compass*, Jg. 11, S. 1–8.
- Sandlin, Jennifer A./Gómez, Alan Eladio. 2023. «Toward new critical pedagogies of conspirativity consumption: Exploring and combatting the

- COVID-19 new-age grifters», *New Directions for Adult and Continuing Education*, Jg. 2023, H. 178, S. 41–57.
- Schäfer, Robert/Frei, Nadine. 2021. «Rationalismus und Mystifikation: Zur formalen Pathetik des Dagegenseins», *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik*, Jg. 5, H. 2, S. 391–410.
- Schließler, Clara/Hellweg, Nele/Decker, Oliver. 2020. «Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie», in: Oliver Decker/Elmar Brähler (Hg.), *Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Resentiments*, Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 283–308.
- Seiwert, Hubert. 1998. «Das ›Sektenproblem‹. Öffentliche Meinung, Wissenschaft und der Staat», in: Hubert Seiwert (Hg.), *Schluss mit den Sekten! Die Kontroverse über «Sekten» und neue religiöse Bewegungen in Europa*, Marburg: Diagonal-Verlag, S. 9–38.
- Sturm, Tristan/Albrecht, Tom. 2021. «Constituent Covid-19 apocalypses: contagious conspiracism, 5G, and viral vaccinations», *Anthropology & Medicine*, Jg. 28, H. 1, S. 122–139.
- Sutcliffe, Steven J. 2003. *Children of the New Age. A History of Spiritual Practices*. London: Routledge.
- Sutcliffe, Steven J. 2014. «New Age», in: George D. Chryssides/Benjamin E. Zeller (Hg.), *The Bloomsbury Companion to New Religious Movements*, London: Bloomsbury, S. 41–45.
- Swatos, William H. 1976. «Weber or Troeltsch?: Methodology, Syndrome, and the Development of Church-Sect Theory», *Journal for the Scientific Study of Religion*, Jg. 15, H. 2, S. 129–144.
- Troeltsch, Ernst. 2016. *Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen (Gesammelte Schriften, Band 1)*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Ward, Charlotte/Voas, David. 2011. «The Emergence of Conspirituallity», *Journal of Contemporary Religion*, Jg. 26, H. 1, S. 103–121.
- Weber, Max. 2016. «Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus», in: Ursula Bube/Wolfgang Schluchter (Hg.), *Max Weber-Gesamtausgabe. Band I/18: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus; Die protestantischen Sekten und der Geist des Kapitalismus*. Schriften 1904–1920, Tübingen: J.C.B. Mohr Paul Siebeck, S. 123–545.
- Weber, Max. 1972. *Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriss der verstehenden Soziologie*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Webster, Joseph. 2013. *The Anthropology of Protestantism: Faith and Crisis among Scottish Fishermen*. New York: Palgrave Macmillan.

- Wessinger, Catherine. 2011. «Millennialism in Cross-Cultural Perspective», in: Catherine Wessinger (Hg.), *The Oxford Handbook of Millennialism*, Oxford: Oxford University Press, S. 3–24.
- Ylä-Anttila, Tuukka. 2018. «Populist knowledge: «Post-truth» repertoires of contesting epistemic authorities», *European Journal of Cultural and Political Sociology*, Jg. 5, H. 4, S. 356–388.